

## ***Kurzer Überblick über die Dürre in Deutschland im Juni 2015***

Klaus-Peter Wittich, Franz-Josef Löpmeier – Stand: 19. Juni 2015

### **Witterung**

Ursache für die gegenwärtig herrschende Dürre war ein im April sich aufbauendes Hoch nahe der Britischen Inseln, das zunächst nahezu deutschlandweit für trockenes und warmes Wetter sorgte. Im Mai konzentrierte sich die Schönwetterzone überwiegend auf die zentralen Landesteile Deutschlands, während Nord- und Süddeutschland unter Einfluss eines Islandtiefs bzw. eines Tiefs über dem Mittelmeer gerieten, wobei letzteres für extreme Niederschläge in Süd-Bayern verantwortlich war (siehe **/1/** zur Witterung im April und Mai). Im Juni kamen nördlichere Landesteile Deutschlands unter Einfluss trockener Luftmassen. Aufgrund mäßiger Temperaturen machten sich dort und in der Mitte Deutschlands die Auswirkungen des Niederschlagsdefizits eher schleichend bemerkbar.

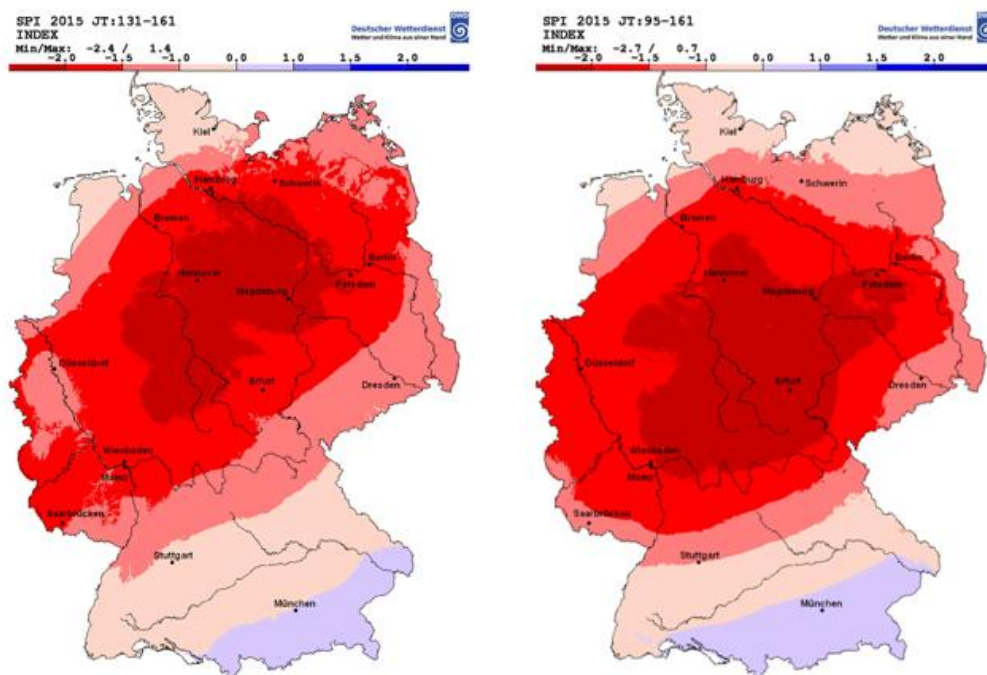
### **Land- und wasserwirtschaftliche Auswirkungen**

In den vergangenen ein bis drei Monaten fielen überwiegend in den mittleren Gebieten Deutschlands nur 30 % (regional auch weniger) des erwarteten Niederschlags, was zur Einschätzung einer mäßigen bis extremen Dürre führte (s. Dürreindikator SPI in **Abb. 1** zum Höhepunkt des Dürreereignisses). Das Niederschlagsdefizit in Verbindung mit dem ablaufenden Verdunstungsprozess sorgte für eine kontinuierliche Abnahme der Bodenfeuchte. Gräser auf sandigen Böden konnten nur noch auf weniger als 20 % der maximal nutzbaren Wassermenge zugreifen, während Gräser auf eher lehmigen Standorten über etwas mehr Wasserreserven verfügten (**Abb. 2**). Zunehmend sichtbar wurden die Dürreauswirkungen folglich durch rasch abblühende und in die Vergilbung gehende Grasflächen sowie durch teils lückige landwirtschaftliche Bestände, was vor allem für die Späteinsaaten gilt. Die Bodenfeuchte unter Wintergetreide erreichte Anfang Juni in den mittleren Regionen Deutschlands die niedrigsten Werte seit 1962 (siehe [www.deutscher-klimaatlas.de](http://www.deutscher-klimaatlas.de); Sektor Landwirtschaft → Besondere Ereignisse). Dies veranlasste den Deutschen Wetterdienst, das Bundeslandwirtschaftsministerium frühzeitig auf diese Extremsituation hinzuweisen.

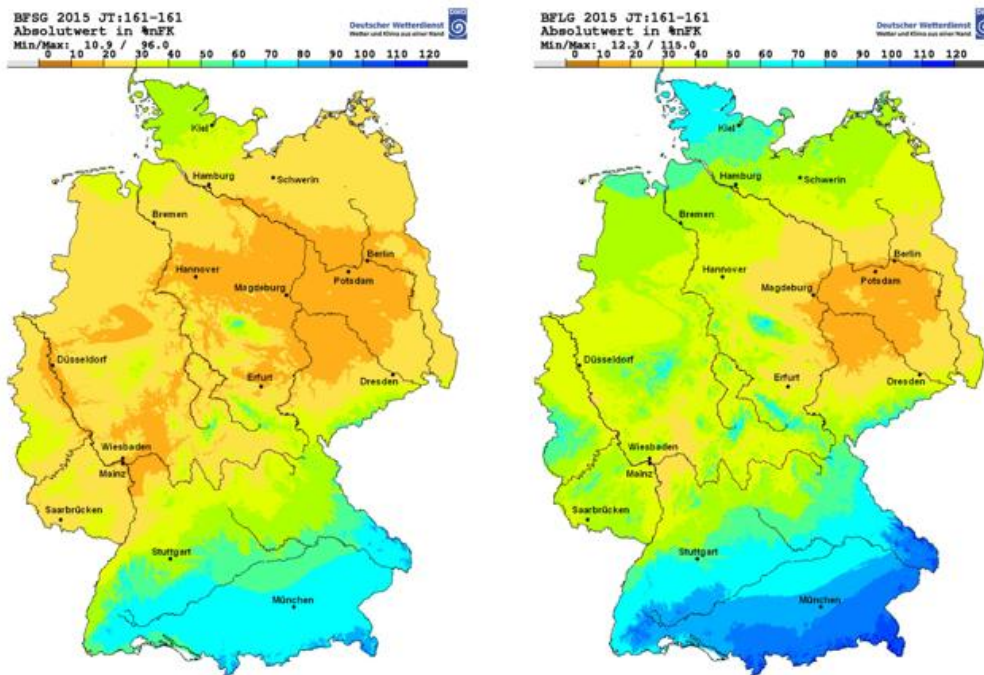
Generell gelten Bestände auf Böden, die nur noch über Wassergehalte von 50 % der nutzbaren Feldkapazität verfügen, als beregnungsbedürftig. Betroffen sind gegenwärtig vor allem Getreide- und Kartoffelkulturen, die sich in einer Entwicklungsphase befinden, die über Ertrag und Qualität des Ernteguts entscheidet. Da ausreichende Feuchtigkeit für die Nährstoffaufnahme und -umsetzung benötigt wird, waren in den niedersächsischen Beregnungsgebieten bereits drei bis vier zusätzliche Wassergaben notwendig.

Hydrologisch gesehen macht sich die Dürre durch sinkende Pegelstände bemerkbar. Bis auf Rhein und Donau, die von den Niederschlägen im Voralpengebiet profitieren, nähern sich die Pegelwerte der meisten Flüsse der Marke des mittleren Niedrigwassers bzw. erreichen diese. Letzteres gilt, abgesehen von kleineren Flüssen (wie z.B. der Aller), auch für einzelne Flussabschnitte der Elbe und des Mains /2/. Die Füllstände in den Wasserspeichern des Harzes liegen aktuell im räumlichen Mittel bei 66 % des Sollwertes; der Ruhrverband meldet einen Füllstand von 75 % /3/.

Aufgrund der Umstellung der Wetterlage gelangt Deutschland aktuell in den Zustrom einer feuchteren Luftmasse, die auch in den nächsten Tagen mit Niederschlägen verbunden sein wird. Im Rahmen der Berichterstattung an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist für Mitte der kommenden Woche das Ende der extremen landwirtschaftlichen Dürre prognostiziert.



**Abb. 1:** Dürreindikator SPI (Standardized Precipitation Index) für den einmonatigen Zeitraum 11. Mai bis 10. Juni (links) und den ca. zweimonatigen Zeitraum 5. April bis 10. Juni (rechts) auf Basis von 147 ausgewählten Stationen. SPI-Werte kleiner als -1 gelten als mäßige Dürre, kleiner als -2 als extreme Dürre.



**Abb. 2:** Wassergehalte (% nFK) sandigen (links) und lehmigen Bodens (rechts) unter Gras am 10. Juni 2015 (berechnet als Mittel des Bodenprofils 0-60 cm).

#### Quellen:

/1/ Deutscher Wetterdienst, Pressemitteilung vom 29.4.2015:

<http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?nfpb=true&pageLabel=dwdwww%2Fmenu2%2Fpresse&T98029gsbDocumentPath=Content%2FPresse%2FPressemitteilungen%2F2015%2F20150429%2FDeutschlandwetter%2FApril%2F2015%2Fnews.html>

Deutscher Wetterdienst, Pressemitteilung vom 29.5.2015:

<http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?nfpb=true&pageLabel=dwdwww%2Fmenu2%2Fpresse&T98029gsbDocumentPath=Content%2FPresse%2FPressemitteilungen%2F2015%2F20150529%2FDeutschlandwetter%2FMai%2F2015%2Fnews.html>

/2/ <https://www.pegelonline.wsv.de/gast/start> (Abruf am 17.6.2015)

[http://www.bafg.de/DE/06 Info Service/01 Wasserstaende/wasserstaende node.html](http://www.bafg.de/DE/06%2FInfo%2FService/01%2FWasserstaende/wasserstaende%2Fnode.html) (Abruf am 17.6.2015)

/3/ <http://www.harzwasserwerke.de/talsperren/talis/hochwasserdaten.pdf> (Abruf am 17.6.2015)

<http://www.talsperrenleitzentrale-ruhr.de/lagebericht.html>; (Abruf am 17.6.2015)